

General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich für Abnehmer 1 M., durch Boten in Remberg 1,10 M., in Remden, Notta, Budaß, Aetzig, Gommio 1,15 M. und durch die Post 1,24 M.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate kosten die fünfgehaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen erscheinen wöchentlich: Achteiliges Unterhaltungsblatt „Reisepiegel“ und des „Landmanns Sonntagsblatt“ Einzelne Nummer des Blattes 10 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Joel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 49.

Remberg, Sonnabend den 27. April 1907

9. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 26. April 1907.

Gedenktage. 26. April 1881 gest. Ludwig Freilich v. und zu Tann in Meran. Herr. v. Freilich v. und zu Tann in Meran. Herr. v. Freilich v. und zu Tann in Meran. Herr. v. Freilich v. und zu Tann in Meran.

27. April 1905 Kampf mit Totentritten bei Rudau. 1895 gest. Heinrich v. Freilich in Berlin. Bedeutender Geschichtsschreiber. 1848 geb. Otto König v. Bayern. 1814 Napoleon schickte sich nach der Insel Elba ein.

Mit Seinen erwartet uns in Folge nach langer, strenger Winterzeit das Frühlingswetter. Stränder und ihre bunten Blüten. Und gerade in diesem Jahre ist unser geduldigstes Warten auf eine harte Probe gestellt. Um so mehr wird unsern Innern ein jubelndes Entzücken entlockt, wenn wir an geschützten Orten die Weidenbüsche mit Kästchenfüßler oder Blüten und andere Stränder mit herabhangenden, noch geschlossenen Blütenständen sehen, die auf einen kurzen Wint der lieben Frühlingssonne ihre Kelche zu reicher Pracht entfalten wollen. Es ist uns allen ein sicheres Zeichen, daß unsere Frühlingshoffnungen bald erfüllt werden. Aber diese Blüten sind für alle nicht für einzelne unter den Menschenkindern, welche letztere ein Recht zu haben glauben, von knospenden oder blühenden Strändern ganze Arme voll abpflücken zu dürfen. Nicht nur, daß solches Geiztück durch abbrechen ungeheftiger Art verdorrt wird, nein, solches Beglücken ist ein unwillkürlich Eingreifen in das göttliche Walten, wenn nicht ein schärferer Ausdruck angebracht ist. Höfentlich tragen diese Zellen dazu bei, unsere eigene Natur vor mutwilliger Gefährdung zu schützen.

Die Zeit der Fußwanderung ist wieder da und nichts ist für die Kräftigung unseres Organismus wohltuender, als ein Marsch in der reinen Frühlingsluft. Jeder sind Fußwanderungen immer mehr aus der Mode gekommen. Es verliert sich daraus, was heute die meisten Menschen an schwersten und verkrüppelten Föhen, schmerzenden Schwielen und Hüfterschmerzen empfindlichen Ballen und gestärten Stellen haben. Hieran aber ist wieder in erster Linie die ungesundliche Form der Fußbekleidung schuld, die durch die Mode oder Eitelkeit in Anwendung kommt. Wo die Kunst in ihrer reinen Bewegung gehalten werden, da erschaffen sie, und darum ist es natürlich, daß auch der Gang unpassend oder beengend umkleideter Füße ein unsicherer und leicht ermüdender wird. Wer sich von den Füßen nicht frei und völlig schmerzlos bewegen kann, ist kein Freund von Fußwanderungen, gerät dadurch mit der Zeit in die Gewohnheit des Sitzens, des Stubenlebens, daß zu allen Krankheiten geneigt macht. Schon aus diesem Grunde sollte man der Pflege der Füße auch in Betreff des Schuhwerks mehr Sorgfalt zuwenden als es bis jetzt geschieht. Daß arme Menschen oft unpraktisches Schuhwerk tragen, ist traurig, aber verzeihlich, daß aber wohlhabende Personen, aus Eitelkeit oder Nachlässigkeit unpassende oder unbecqueme Schuhe tragen, ist unuerzählich. Fort mit allem Beengenden und Bekleidenden Schuhwerk, damit man sich wieder einer Quelle des Wohlbehagens, regelmäßiger Fußwanderungen erfreuen kann.

Bad Schmiedeberg. [Nach sechsjähriger Pause] findet in diesem Jahre wieder einmal unser historisches Walfahrt, der Margarethenauszug, statt. Wie nur nach mehrfachen Vorbereitungen energig fertig, wird das Fest am 30. Juni und 1. Juli stattfinden. Das Festkomitee ist bereits bereit bei der Arbeit und richtet sein Augenmerk diesmal, besonders auf eine recht reichhaltige und interessante Ausstattung des Festplatzes, um den Festbesuchern das zu bieten, was sie suchen.

Domnigk. Die Stadtverordneten beordneten dem hiesigen Förster K. eine unangenehme Ueberreichung. Nach einem früheren Beschluß der zuständigen Körperschaften sollte das auf Auktions erlangende Holz aus dem Kammereierfort Lauban erst nach Bezahlung abgehoben werden. Ein hiesiger Bauunternehmer jedoch hatte für 540 M. Kuchholz fortgeschaffen lassen, ohne Zahlung geleistet zu haben. Später geriet er in Konturs und das Geld war für die Stadt verloren. Bei Prüfung der Kammereichnung beantragte Stadtb. Personkühn, den Förster K. für den Ausfall obiger Summe haftbar zu machen, da er seiner Aufsichtspflicht nicht genügt und dadurch den Verlust des angeführten Betrages verschuldet habe. Die Stadtverordneten beschloßen gemäß dem Antrage.

Eilenburg. Ueber einen raffinierten Schwindler weiß das „Eilenburger Nachrichtenblatt“ folgendes zu berichten: Am Montag vormittag wurde ein hiesiger Wädrmeister telefonisch ersucht, einem nach ihm gelangten Weibler 50 M. auszuhändigen, die der Anrufer, angeblich ein hiesiger Bauunternehmer, zum Einlösen einer Lore Steine fort gebraucht. Vor dem hiesigen Güterbahnhof vorgewiesen, daß dort für den betreffenden Bauunternehmer nicht im Hause des Gehpächts dem Wädrmeister anheim sich bei der Güterpeditition zu erkundigen. Der Wädrmeister erwiderte jedoch, daß er noch eine anderweitige Rückfrage machen wolle, und schließlich hierdurch wurde dieser raffiniert angelegte Schwindel vereitelt, denn der angeblich abgehende Arbeiter erschien nun natürlich nicht mehr. Leider ist es aber bisher noch nicht gelungen, den Schwindler zu fassen, so daß wohl eine Warnung vor einem alzu leichtfertigen Auszahlen von Geldbeträgen an unbekannte Personen am Platze ist.

Gisela. [Einbruchdiebstahl.] In der Nacht zum Donnerstag stalteten Diebe dem Schuhwarengeschäft des Schuhmachereisters Würfel auf der Grabenstraße einen Besuch ab. Die Streiche erbrachten die Kalouise des Ladens, gerissen die Schaufelenschelbe und hielten Schuhwaren im Werte von über 100 M. Diebstahl. [Einbruchdiebstahl.] In der Nacht zum Donnerstag stalteten Diebe dem Schuhwarengeschäft des Schuhmachereisters Würfel auf der Grabenstraße einen Besuch ab.

Lochau. [Saaltes.] [Unfällefall.] Der Zimmermann Albert Schumann hatte das Unglück, daß ihm beim Zurückgehen von Baustoffen das sogenannte Weibell vom Stiele brach und den linken Fuß traf. Der Fuß war mit solcher Wucht gefaßt, daß der Fußknochen vollständig durchtrennt wurde.

Freiburg. [Wahlsieger Tod.] Von einem harten Gesicht ist die Familie Tröstlich hier betroffen worden. Der Vater L., ein fleißiger und solider Mann, hatte Donnerstag noch bis zum Abend in seiner Stellmacherei gearbeitet. An der Nacht erlitt der 52 Jahre alte Mann eine Schlaganfall, dem er erlag. Nächstgehender ist Th. Wegen Kindesmordes wurde die 19jährige Arbeiterin Mönch und ihre Mutter, eine Witwe, in Haft genommen. Das Kind, am 4. April geboren, wurde vor einigen Tagen von der Großmutter erbrostet und vergraben. Die Mutter des Kindes hat sich in der Polizeizelle durch Aufhängen des Halses mit dem Kleidergurt das Leben genommen. Die Großmutter wurde dem Gerichtszugangs zugewiesen.

Andorf. [Beleidigung des Amtsdieners.] Anfang Januar hatte hier eine sozialdemokratische Wahlversammlung stattgefunden, in der es sehr laut zugeht, so daß sie schließlich durch den überwachenden Amtsdieners aus Bankeben aufgelöst wurde. Als der Beamte den Räumenden Ruhe gebot, rief ihm der Bergmann Christoph Sander zu: „Du hast hier gar nichts zu sagen. Du bist bloß Nachschütter!“ Der Amtsdieners forderte ihn auf, die Beleidigung zurückzunehmen, Sander wiederholte aber: „Nimm! Du bist doch ein Nachschütter!“ Vom Schöffengericht Halle wurde Sander am Donnerstag wegen Beleidigung des Amtsdieners zu einer Gefängnisstrafe von zehn Tagen verurteilt.

Vernburg. Die Frau des Kreisarbeiters Fiedert hat vor Schreck dadurch die Sprache verloren, daß eine große Steinkegel, die sich vom Gebäude der Börsehalle gelöst hatte, dicht neben ihr auf die Straße niederfiel. Der krankhafte Zustand ist noch nicht wieder behoben.

Schmolln. [Dem Tode mit Mühe und Not entgangen] sind in der vergangenen Nacht die zwei jüngsten Kinder des Oberwachmeisters Weiser, eine 19jährige Tochter und ein 13jähriger Sohn. Durch ein unblütig gewordenen Niese war soviel Gas in das Schlafzimmer der beiden eingeströmt, daß der Sohn bewußtlos wurde und laut zu röcheln anfang. In der dritten Morgenstunde vernahm die Tochter dieses ungewöhnliche Röcheln, und da sie sich selbst unwohl und fast gelähmt fühlte, schlepte sie sich mühsam zu den Eltern und stammelte den Namen des Bruders. Nichts Unheles ahnend, eilten diese hinzu, brachten den leblosen Knaben in ein anderes Zimmer und stellten sofort Wiederbelebungsversuche an, die nach längerer Zeit auch von Erfolg waren.

Gersdorf. [Doppelte Brandstiftung.] Die „Dorfzeitung“ meldet: Hier wurde in der Nacht zum 22. d. Mts. eine zweifache Brandstiftung verübt. Die Brandstätten befanden sich in den Kofferten des Schultheißen Hofmann und des Landwirts Bernhard Böhner, während es im ersten Falle gelang, das Feuer gleich zu löschen, wurden in dem Böhnerschen Gehöft Scheune und Wagenremise mit deren gesamten Inhalt vernichtet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Weimar. [Ein erschütternder Unglücksfall] ereignete sich im benachbarten Oberweimar. Der Barbier Kölling aus Weimar hatte mit seiner Frau und seinem dreijährigen Knaben einen Ausflug dahin unternommen. Sie nahmen in einer Gartenwirtschaft nahe der Alm Platz. In einem unbewachten Augenblick entfernte sich das Kind von den Eltern, ging dicht an das Ufer der Alm, verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in das Wasser, das den Knaben mit fortisührte, ehe die Eltern das Fehlen ihres Lieblings bemerkten. Ein junger Mensch sah das Kind angesschwommen kommen, doch war es bereits tot, als er es aus dem Wasser holte.

Erfurt. [Ihren Ehemann vergiftet?] Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde hier der 67jährige Schmiedemeister-Witwe Kind verhaftet. Wie der „Allgem. Anzeiger“ erzählt, liegt gegen sie der dringende Verdacht vor, vor etwa drei Wochen ihren Ehemann mit Borax vergiftet zu haben.

Erfurt. [Gehaltsaufbesserungen.] Vom Stadtverordnetenkollegium wurden, zur Aufbesserung der Gehälter für städtische Beamte und Lehrer in dem neuen Haushaltsetat 60,000 M. eingestellt. Die Kommission, die sich mit der Verteilung der Summe zu befassen hatte, beschloß, jedem Beamten und Lehrer, ohne Rücksicht auf die Gehaltsklasse, vom 1. April ab eine Gehaltszulage von 100 M. zukommen zu lassen. Der betr. Vorschlag wird der nächsten Stadtverordnetenversammlung unterbreitet werden.

Erfurt. [Eine bewegte Szene] spielte sich im Hauptpostgebäude am Anger ab. Eine Dame, die sich auf der Durchreise hier befand, erlitten am Telegraphenhalter, um ein in ein gerichtetes postlagerndes Telegramm in Empfang zu nehmen. Raum hatte sie von dem Inhalt der Depesche Kenntnis genommen, als sie ohnmächtig vor dem Schalter zu Boden sank. Das Telegramm hatte ihr die Nachricht von dem plötzlich erfolgten Tode ihres Ehemannes übermitteln. Beamte brangen der von der Wacht des Scherfers Gefrorenen sofort bei und brachten sie in einen Schalterraum, wo sie sich nach einiger Zeit erholt hatte. Sie wurde dann in Begleitung eines Beamten in einer Tragomoterdröfse nach dem Bahnhof gebracht, wo sie die Weiterreise nach Frankfurt a. M. antrat.

Stahlfurt. [Erfickt.] — Abgestürzt.] In den Folgen eines verschluckten Pflaumenkerns starb hier der 10 Jahre alte Franz Körner.

Der Junge hatte vor etwa acht Tagen verlässlich einen Pflaumenkern verschluckt und da Gefährdungsfahr vorlag, mußte er in das Krankenhaus gebracht werden, wo durch eine Operation und Einführung einer Kanüle die drohende Todesgefahr abgewandt wurde. In weiterer Behandlung und Enttarnung des Kerns sollte der Knabe nach Halle in die Klinik gebracht werden; ehe dies jedoch geschah, befiel ihn ein großer Schmerz in der Kanüle, worauf er erstickte. — Hier stieterte am Montag der 6 jährige Wöbde auf das Fensterbrett des im 3. Stock gelegenen Saalventers des Hauses Bismarckstraße 10, bekam aber das Uebergewicht und stürzte auf den gepflasterten Hof. Das schwerverletzte Kind starb alsbald an den Folgen des Sturzes.

Pferdingenleben. [Ein Erzgamer.] In der Familie des Landwirts Möller hierseits hatte sich dem „Goth. Tageblatt“ zufolge ein junger Mann eingefunden, der angeblich ein hiesiger Pfleger in der Trennungslage ein hiesiger Pfleger zu sein und von dem Sohne Möllers, der jetzt gernermer Zeit in jener Anstalt als Gefestkammer interniert ist, den Auftrag erhalten zu haben, die Eltern zu besuchen. Heute früh ist nun der angelegte Pfleger plötzlich verschwunden, nachdem er dem Möllerschen Geulanten 130 M. und eine Taschenuhr entwendet hatte.

Stahlfurt. [Ein jugendlicher Mörder.] Durch den 12 jährigen Knaben Paul Pfeiffer (Wachtestraße 22) wurde gestern nachmittag ein kleines Mädchen, das in einem ziemlich tiefen Graben mit schammigem Waffer gefallen war, herausgeholt und so vor dem sicheren Tode des Ersttötens gerettet.

Hinsdorf. [Ein roher Ueberfall.] Als dieser Tage die Frau des Landwirts Hildebrand hierseits in der Scheune mit Karroffeln beschäftigt war, hörte sie im Hause ein verdächtiges Geräusch. Sie begab sich nach Silberberg des „Anb. St.-Anz.“ sofort borthin, um nach der Ursache zu forschen. Im Hausflur trat ihr ein junger Mann entgegen, der sofort über die Frau herfiel, sie zu Boden warf und solange wirkte, bis sie das Bewußtsein verlor. Da sich die Frau ganz allein im Hause befand, gelang dem Streich kein Räuberstück um so leichter. Als die Bewohnerin nach einiger Zeit wieder zu sich kam, war der Attentäter natürlich längst verschwunden. Wie sich später herausstellte, hatte er unter den Wörtern der Speisekammer gehörig ausgeräumt.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

Sonntag Kantate den 28. April.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

- Dauerbrandböfen
- Kochföhen
- Rochmaschinen
- Franzose u. Knie
- Ringplatten
- Falsplatten
- Maschinen
- Röhrföhen
- Rechtshöföhen
- Stöfe
- Eisenhölzer

Denksachen in verschiedenen Farben

Denglangzack

empfehlen **W. Dahms.**

Oberr- u. Gendorfser Pflanzentrübener,

ca. 20 Sorten Strauch- und Stangenböden, sowie sämtliche Sämereien

empfehlen **J. G. Glaubig.**

Auch das feinste Quantum wird abgegeben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser hat die Abtät, Schloß Krulle von Straßburg aus zu besuchen, aufgeboten.

* Der Großherzog von Baden hat Herrn v. Bodmann an Stelle des zurückgetretenen Dr. Stöckel zum Minister des Innern ernannt.

* Der Bundesrat erteilte den Ausschüssen über den Entwurf eines Gesetzes betreffend Änderungen des Reichsbeamten-Gesetzes vom 31. März 1873, und über den Entwurf eines Stammenerblichkeits-Gesetzes, sowie zu dem Ausschussbericht über den Entwurf eines Militärstrafverordnungs-Gesetzes seine Zustimmung.

* Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Rolle, die die Krieger-Vereine vielfach während der letzten Reichstags-Sitzungen gespielt haben, eine gutachtliche Äußerung des Generals v. Siles zu dem Vorhaben des Verbandes deutscher Krieger-Vereine darüber einzulösen, ob die Krieger-Vereine amtlichen Charakter haben oder nicht.

* Der Diskont der Reichsbank ist von 6 auf 3 1/2, der Lombarddiskont für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren von 7 auf 6 1/2 Prozent herabgesetzt worden.

* Finanzminister Herr v. Rheinbaben wird den preussischen Unterbeamten für das laufende Jahr eine einmalige außerordentliche Gehaltserhöhung von je 100 M. in Aussicht.

* Der Vorstand des Bergbauvereins zu Eilen sprach sich gegen den Plan einer Berliner Weltausstellung im Jahre 1913 aus.

* Die Stadtvorordneten von Ebersfeld haben ein nachahmendes Beispiel, indem sie einen Betrag von jährlich 10000 M. zur Unterstützung nützlicher, bedürftiger Kriegsveteranen zu benütigen, die mindestens zehn Jahre in Ebersfeld wohnen. Die Beihilfe, die nicht als Armenunterstützung gilt, beträgt im Einzelfalle bis zu 300 M.

Frankreich.

* In den nächsten Tagen wird der Präsident Fallières mit der Zarin-Mutter, die aus Paris nach Petersburg zurückkehrt, eine Unterredung haben.

* Aus Anlaß des Stellvertreter kam es in Paris mehrfach zu Unruhen, die mit Hilfe eines großen Truppenaufgebotes unterdrückt werden mußten.

England.

* Die Royal-Commission genehmigte den Antrag von Lords, daß für den neuerrichteten Zentralrat für Reichsverteidigung Offiziere des ganzen Reiches zugelassen werden. Die Resolutionpolitik der Regierung wurde einstimmig genehmigt.

* Im Unterhause lehnte die Arbeiterrat das neue Seeresegesetz ab mit der Begründung, daß es unbedingte Reserven ausser Acht lasse. Die englische Regierung müsse aber eine freiwilligenarmee schaffen.

Schwiz.

* Mehrere Kantonsverordnungen beschlossen, bei der Bundesregierung den Erlaß eines einheitlichen allgemeinen Abtätverbotes zu beantragen.

Italien.

* Die Deputiertenkammer hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Schon in einer der ersten Sitzungen wird sich der Minister des Äußeren, Tittoni, dem allgemeinen Verlangen äußern, über die auswärtige Politik zu äußern.

Holland.

* Folgende 46 Staaten haben nach einer amtlichen Erklärung der Regierung die Entsendung von Vertretern zur Friedenskonferenz angekündigt: Argentinien, Argentinien, Belgien, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China,

Spanien, Cuba, Dänemark, Dominikanische Republik, Deutschland, Ecuador, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Guatemala, Haiti, Honduras, Italien, Japan, Kolumbien, Luxemburg, Mexiko, Montenegro, Nicaragua, Norwegen, Österreich-Ungarn, Panama, Paraguay, Peru, Serbien, Portugal, Rumänien, Russland, Salvador, Serbien, Spanien, Schweden, Ungarn, Venezuela, Schweden und die Schweiz.

Spanien.

* Obwohl der Ministerpräsident ausdrücklich dem Gerichte widerprochen hat, König Alfons werde nach Italien reisen und dort eine Zusammenkunft mit Viktor Emanuel haben, wird aus Madrid aus angeblich fidejussorischer Quelle der Wiener A. Fr. Presse gemeldet, der junge König werde demnächst eine Reise nach Ungarn zu seinem Onkel Erzherzog Friedrich IV. machen und auf der Reise vorher Neapel anlaufen. Aus derselben Quelle kommt abermals die Nachricht, Kaiser Wilhelm werde nach England reisen und in Genua, wohin sich auch König Alfons mit seiner Gemahlin begibt, eine Begegnung mit König Eduard und dem Könige von Spanien haben.

Spanien.

* Der Zar sprach sich dem Dumapräsidenten Golownin gegenüber, den er in halb-tägiger Audienz empfing, dahin aus, daß die Arbeit der Duma zum Segen des Landes geföhren werde und daß an eine Auflösung des Parlamentes nicht zu denken sei.

* In der Rede vom 2. d. hat die polnische Fraktion einen Antrag auf Gewährung der Selbstverwaltung für Polen ein. Es erscheint vorläufig ausgeschlossen, daß dieser Antrag irgend welchen praktischen Wert hat. Nach dem das verfassungsmäßige Selbstverwaltungsrecht Finnlands auf das äußerste beschränkt worden ist, hat eine andre Nationalität erst recht wenig Aussicht auf Gewährung der Selbstverwaltung.

* Die Enthüllungen über die Leiden der politischen Gefangenen in den Gefängnissen haben allgemein große Erregung hervorgerufen, um so mehr als die von der Duma ernannte Kommission die Angelegenheit auf das genaueste geprüft hat. Das Ergebnis der Untersuchung ist die Mitteilung gegen die Willkür der höheren Beamten, der hohen Weichen des B. in Italien geföhrt, die politische Gefangenen aus weitem zu lösen. Im Gefängnisse zu erzwingen, wurden gefangenen Weibern die Regeln von Singern und Zehern gelehrt, die Dazwischenwörter ausgesprochen, die Knoden an Armen und Beinen gebunden. Wenn der Kommissionsbericht in der Duma zur Verhandlung kommt, wird es wahrscheinlich förmliche Anträge geben.

Afrika.

* Die Zustände in denjenigen marokkanischen Provinzen, die noch fürzlich Unruhen vorgefallen sind, scheinen keine Gefahr mehr zu bieten. Wie aus Langer gemeldet wurde, sind die Soldaten der französischen Kreuzer „Soland“ vollständig beruhigt worden. Man erwartet den gleichen Erfolg von dem Erscheinen der Kreuzer „Jorbin“ und „Gloire“ vor Maragan.

Siam.

* Von den sinesischen Siedenden, die von den kaiserlichen Behörden nach außen reisen, sind in Serrona Kriegsmittel geföhrt zu finden, wird nach einer Meldung aus Schanghai in den nächsten Tagen eine erste Gruppe der Stärke von fünfzig Mann nach Europa abreisen; die jungen Leute werden als einfache Soldaten in die französische Armee einreten.

Sud dem Reichstage.

* Im Reichstage wurde am Dienstag die Generaldebatte über den Reichshilfsvertrag förmlich zu Ende geführt. Nach dem Abg. Ströck (fort.), der gegen die Sozialdemokraten polemisierte, sprach nun noch die Abg. Prinz Schwart-Caroliak (nat.-lib.) die Beschleunigung des Autonomieaufschlusses,

und D. Orjen (national) gegen die Aufschaffung der Reichshilfsvertrag. Staatssekretär Rieberg wird auf eine neu in Kraft getretene Automobilverkehrsordnung sämtlicher Bundesstaaten hin, deren Wirksamkeit wegen der Schwierigkeit abzuwarten sei. Dann wurde die Resolution über die Einziehung der Einziehung des Reiches für die durch Staatsbeamte verursachten Schäden wurde mit 130 gegen 123 Stimmen abgelehnt. Die übrigen Resolutionen wurden angenommen. Zu vierzig Stunden ging das Haus dann nach zur Beratung des Militäretats über. Die Debatte verlief sich in Einzelheiten. Die Abg. Erberger (Zit) und Graf D. v. Siles führten die Rede über den militärischen Stand, während andere Abgeordnete lokale Wünsche für die Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten. Die Abg. v. Siles und Graf D. v. Siles führten die Rede über den militärischen Stand, während andere Abgeordnete lokale Wünsche für die Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten. Die Abg. v. Siles und Graf D. v. Siles führten die Rede über den militärischen Stand, während andere Abgeordnete lokale Wünsche für die Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten.

* Am 24. d. wird in dritter Lesung der Vertrag mit den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung der Mitgliedschaften ohne Debatte genehmigt.

* Am 24. d. wird die Beratung des Militäretats 2. Teil „Kriegsmittel“ fortgesetzt. Abg. Abel (lib.) Der Herr Kriegsmittel hat gestern gesagt: Geplannte Militäretats werden eintreten, sobald eine Neuorganisation der Armee und Infanterie sowie die notwendigen Beschaffungen vollendet sein werden. Die Wichtigkeit ist die, wenn, allein, offen gelassen, so wird glanzvoll daran sind. Jedenfalls wird es gehen mit der gezielten Befähigung der Reichshilfsvertrag, in dem militärischen Stand, während andere Abgeordnete lokale Wünsche für die Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten. Die Abg. v. Siles und Graf D. v. Siles führten die Rede über den militärischen Stand, während andere Abgeordnete lokale Wünsche für die Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten. Die Abg. v. Siles und Graf D. v. Siles führten die Rede über den militärischen Stand, während andere Abgeordnete lokale Wünsche für die Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten.

* Abg. D. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben. Die Sozialdemokratische Resolution auf Auflösung der Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten. Die Abg. v. Siles und Graf D. v. Siles führten die Rede über den militärischen Stand, während andere Abgeordnete lokale Wünsche für die Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten. Die Abg. v. Siles und Graf D. v. Siles führten die Rede über den militärischen Stand, während andere Abgeordnete lokale Wünsche für die Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

(nat.-lib. Weg.) An demselben Tage wurde ein Antrag über die Aufhebung des Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten. Die Abg. v. Siles und Graf D. v. Siles führten die Rede über den militärischen Stand, während andere Abgeordnete lokale Wünsche für die Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten. Die Abg. v. Siles und Graf D. v. Siles führten die Rede über den militärischen Stand, während andere Abgeordnete lokale Wünsche für die Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten.

* Kriegsmittel v. Siles: Sämtliche Redner haben der Sozialdemokratischen Resolution gesprochen. Sie alle, meine Herren, wissen, wie sehr ich die Ausführung verurteile. Ich halte sie für einen Fortschritt und diese Meinung teilen sämtliche Mitglieder der Armee, und diese Meinung hat auch die Presse getragen. Im Jahre 1904 haben die Bestimmungen wegen Militärleistungen 5000 betragen, im Jahre 1908 nur 305. Die Militärleistungen selbst sind in verschiedenen Jahr 1872 auf 780 gesunken. Das ist doch ein Beweis für den Erfolg unserer Maßnahmen. Wenn noch einzelne Militärleistungen vorzunehmen ist, ist das sehr zu bedauern.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben. Die Sozialdemokratische Resolution auf Auflösung der Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten. Die Abg. v. Siles und Graf D. v. Siles führten die Rede über den militärischen Stand, während andere Abgeordnete lokale Wünsche für die Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten. Die Abg. v. Siles und Graf D. v. Siles führten die Rede über den militärischen Stand, während andere Abgeordnete lokale Wünsche für die Reichshilfsvertrag, Königsherg und Oldenburg vorbrachten.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

* Abg. v. Siles (fort.): Im Namen meiner Parteifreunde gebe ich dem Herrn Kriegsmittel die Versicherung, daß wir volles Vertrauen in die Ausführung der Vorarbeiten haben.

Von Nah und fern.

t. Durch ein Geschenk des Kronprinzen Wilhelm wurde unterhohlt die sächsische Tochter Fräulein des Finanzministeriums Auguste zu Jauer ernannt. Die Kleine Wilhelm, die Tochter v. gelegentlich der Einweihung des Augustaviktoriahauses des Kronprinzen mit einem Geschenk begrüßt, welches dem Kronprinzen so sehr gefiel, daß er das Kind emporhol und trug. Jetzt hat der Kronprinz der Kleinen eine in blauer Seide gefärbte Gruppe als Geschenk überreichen lassen. Ein hübscher, fast eine niedliche, Geliebte mit einem neuen 20 Markstück als Inhalt.

Meinist Ihre Nachforschungen zu Protokoll erhalten? meine Strecker, der ungeduldig auf die Enthüllungen wartete.

Ich könnte das ja, allein Sie werden nachher selbst sagen, daß es, wie ich es vermittle, richtiger war. Sie können heute das werden berichten. Sodann möchte ich Sie bitten, nachher beim Biederabfahren des Bedrobers in seine Zelle dem Aufseher, so daß Sie hören und auftragen, dem nächsten Morgen an jenen an einem einzigen Ausbruch aus dem Gefängnis durch geeignete Vorkehrungen zu hindern. Den Zweck dieser Bitte gestatte ich mir, Ihnen nachher unter vier Augen mitzuteilen.

Es ist gut, ich werde heute jetzt vorführen lassen. Strecker schellte nach dem Gerichtsdienner und gab diesem Befehl, solle sofort vorzuführen.

Wit einem ängstlich lauernden Blick trat das Kind in den Hof. Ein Gefährliches Äußerlich umgibt den nächsten Augenblicke, wenn es nach, als er ihm schnell den Blick übergeigt hatte, daß derjenige, den er hier erwarnte, nämlich der Herr von Hofe, nicht unter den Personen im Zimmer war; die ihm fremde Person, der kleine Kriminalkommissar, konnte doch unmöglich Gardeoffizier sein. Der Herr Strecker war nicht im Hofe. Das Kind sah, dass es nicht ein wenig mit ihnen unterhalten, sagte er, auf Franz zugeht!

Dieser trat bis auf einige Schritte an den Beschäftigten heran und lehnte sich an den Tisch des Richters, Rolle scharf fütternd. Die Augen

Geltörtes Glück.

*) Kriminalroman von A. v. Trübner.

„Um, alle?“ war Franz ein. „Sie haben also meinen Plan ausgeklübelt, mein lieber Herr Kollege?“ Das war nicht recht. Unter Herr Amstörcher ist ein tüchtiger Jurist, aber ein schlechter Kriminalrichter; er ist viel zu klug.“

„Ja, er wußte bereits um Ihre Absicht, und da konnte ich ihm den Zweck verleihe doch nicht mehr beschwören,“ entsetzlich Köder seine Ironisiererei. Doch nun erzähle Sie, was Sie ermittelt haben.“

„Gut bitte ich, mir zu sagen, ob Rolle in vergangener Nacht wieder an dem Gefängnis ihrer Zelle geföhrt hat,“ fragte Franz zurück und besticht sich eine Semmel in der größten Gemütsruhe.“

„Gewiß, und ich begreife immer noch nicht, was Sie mit der Frage des Zellen erweisen wollen. Ein solches Gefährliches ist unerhört und nur Sie haben es zu veranlassen, wenn der Keel in einem unbedachten Augenblicke entzündet,“ antwortete Köder in vorwurfsvollem Tone.

Franz schenkte sich ruhig die zweite Tasse Kaffee ein und ließ dabei beredt. „Nur nicht ängstlich, mein lieber Herr Kollege! Rolle wird ich hüten, am Tage in Uniform aus dem Gefängnis zu brechen. Zu der Nacht... da mag er es tun... das würde ich sogar.“

„Na, und weshalb denn, zum Himmel?! Glauben Sie, daß es ein Verhängnis ist, nächstes

lang fütternd auf der Lauer zu liegen und auszuwarten, bis es dem Hallunken geföhlt, zu entweichen?“ rief Köder erbittert.

„Alles hat seinen Zweck, Herr Kollege. Wenn ich morgen, am helligen Christabend, einem jungen, unglücklichen Paare eine Freude bereiten könnte, dann sollen mich die paar schallosen Mächte, die ich operiere, nicht zerrören.“

„Sicherlich hat den kleinen kischächtigen Mann der Herr Amstörcher beobachtet, daß in der Nacht des besetzten zeigten in diesem Augenblicke eines Starres, Gährens, und auf seiner hohen Stirne zeigten sich tiefe Falten. Jede Muskel an ihm schien gepannt zum Vollbringen des Planes, der hinter jeder ausgeführt war.“

„Herr Kollege, verzeihen Sie mir mein Ungelegen. Ich weiß nicht einen Augenblick an Ihrem Pflichtgefühl. Nur Neugierde trieb mich dazu, Sie in der Nähe zu lauern. Also haben Sie endlich Licht in die dunkle Sache gebracht?“ fragte Köder mit einem Gefühle der Genugtuung.

Franz antwortete nicht, sondern griff zur Seite nach dem Rauch-Pfeife und bot Köder eine Zigarette an, er selbst zündete sich ebenfalls eine solche an, monach er wieder der lebenswürdige Kollege war. Dann verließen beide die Zelle des Haus und begaben sich zum Zutritt.

„Da muß ich sagen,“ rief Köder beim Eintritt der beiden Kommissare, „Sie laßen lange auf ich warten, Herr Franz.“

„Den Vorwurf verdiene ich wohl nicht, Herr Amstörcher. Sie selbst haben mir doch gesagt, Sie wollten mir Zeit zur Aufklärung von Bismarck für Stoll's Schuld lassen.“ antwortete Franz in höflichem Satzung.

„In der betreffenden Sache gemacht haben und zurückgeführt waren, so glaube ich, Ihren Bericht nicht sehr schon zu erhalten.“

„Ich habe mich nur einige Stunden Ruhe gegöhnt, um mit der nötigen Verlesendlichkeit berichten zu können. Wenn Sie jetzt mir gestatten, im Gegenwart des Hofe, ein Ergebnis von gestern vorzutragen, dann werde ich Sie überlegen, ob ich mein Ihnen gegebenen Wort einlöse habe,“ sagte Franz, seiner Sache gewiß.

„Es ist nicht besser, wenn Sie mir das



1. Nach Südbahnhofstraße! Die Genehmigung des Bahnhofs in Deutsch-Südwest-Afrika durch den Reichstag hat bei der heftigen Stenografen- und Betriebs-Gesellschaft neues Leben erweckt. Denn sofort nach der Genehmigung wurde mit Vorbereitungen für die Ausföhrung des Unternehmens begonnen. Häufige Leute (Hilfsbahnhofsbediensteter und Handwerker), welche sich schon seit Jahren erfolglos für Südbahnhofstraße gemeldet hatten, erhielten jetzt unversehrt Telegramme, durch welche sie nach Berlin berufen wurden, um sich dort der Unternehmung als Expeditivfähigkeit zu unterziehen. Die Anträge, die für den Bahnhofsbediensteten Günter fallen, waren am 27. d. von Sankt Petersburg an Nord des Kaiserreichs "Bahnhof" erfolglos.

2. Ein Automobilunfall - Beford. In einer Automobilfabrik von Mainz nach St. Goar und zurück erhielt der Automobilfabrik Franz Mayer, Maschinenmeister in der Waggonfabrik von Gebr. Gattler, das - 125. Straßmandat. Der Genannte hat bisher, ohne die Unfallbedingungen mitzuteilen, schon 3000 Mk. für Strafmahngebühren bezahlt. Der "Kurier" hat daher für den ansehnlichen sehr begüterten Automobilist sich den größten Teil der Strafgeld einrahmen lassen und sein Heim damit gesichert!

3. Die Explosion einer Granate in mitten der Dorfstraße ereigte dieser Tage große Aufregung unter den Bewohnern von Weinsberg bei St. Goar. Zwei Stunden zuvor hatten die Granatenversuche abgefallen. Die zweifelhafte abgebrachte Granate explodierte, infolgedessen eine Menge Sprengstücke gegen die Häuser geschleudert wurden. Als bald darauf ein zweites Geschoss im Dorfe niederging, stoben die Einwohner in wilder Eile. Das Schicksal wurde dann sofort abgebrochen. Ein Offizier erklärte, daß die Granaten glücklicherweise nur mit Sprengmünzchen geladen seien; bei voller Entladung wäre die Wirkung eine verheerende gewesen.

4. Der Hauptvernehmer der Luftschiff-Fahrtlotterie im Betrag von 60 000 Mark ist in die richtigen Hände gekommen. Der glückliche Besitzer des betreffenden Loses Nr. 7442 ist ein früherer Bärenführer aus Bad Weinsberg im Saarpfalzkreis. Sein Name wurde vor einiger Zeit dem Kreise zugeordnet, da er nicht verheiratet war, erfuhr der Kreisleiter, daß er nach 19 000 Mk. Forderungen ungedeckt blieben. Um vor für seine aus Frau und sechs zum Teil noch kleinen Kindern bestehende Familie zu sorgen, forderte der Mann vor etwa sechs Wochen nach St. Goar, wo er in einem Bauereibetriebe als Metzger beschäftigt war. Bei dieser Gelegenheit faufte er auch das Los. Dieser Tage wollte er sich mit einem kleinen Erpansionsplan seiner Familie nach Weinsberg zurückgeben, zuvor ludete er aber den Lotterien-Kollektor aus, um diesen für alle Fälle seine neue Adresse mitzuteilen. Sie erhielt er von dem Glück, das ihm inzwischen beschieden war. Der Glückliche nahm die Notiz sehr gefast auf und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er nun alle seine Schulden bezahlen und wieder bei seiner Familie in der Heimat bleiben könne.

5. Der lästige Schwiegervater. Das rühmlichste Verdienst eines Altersrentenempfängers in Weinsberg bei St. Goar ist eine seltene Aufführung im Leben. Es handelt sich um den 71-jährigen Carl Höpfer, der seinen Altersmit im Laufe seines Schwiegerjohnes, des Landwirts Karl Heise, hatte; der alte Mann wurde sein vergangenem Karrieren vermischt und konnte kein Verbleib nicht ermittelt werden. Jetzt wurde die mit Gehe und einem Carl Heise'sche Gehe des Unglücklichen in der Erde eines Steinbruchs bei Hühnsborn entdeckt. Unter dem Verhaß des Nordens geriet der Schwiegerohn Heise und dessen Ehefrau verstorben und dem Gerichtsgenossen in Weinsberg zugeführt. Heise hat bereits ein Geständnis darin abgelegt, daß er seinen Schwiegervater in der Nähe eines Steinbruchs in Weinsberg bestattet habe. Ob und inwieweit die Ehefrau Heise an dem furchtbaren Verbrechen beteiligt gewesen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

des Verdächtigen vergrößerten sich einen Augenblick, als er in das intelligente Gesicht des kleinen Mannes sah. Hatte er diese schwarzen Augen, diese pfiffige Gestalt nicht schon einmal gesehen? Er mochte er überlegen.

"Sie sind ein geborener Berliner und nennen sich Nolle?" begann Franz.

"Stimmt! Was wünschen Sie von mir?" fragte Nolle, indem er sich den Ansehen größter Sorglosigkeit gab.

"Nennen Sie die Straße in Berlin?"

Ein schwaches Zucken der Augenbrauen verriet an Nolle, daß er von dieser Frage betroffen war.

"Natürlich," erwiderte er jedoch kurz, ohne Befangenheit zu zeigen.

"Dann kennen Sie auch wohl den verdammt bösen und sehr ehrenwerten Kaufmann Heise in der gemauerten Gasse?"

Der Verdächtige sah einen Moment tief nach zu Boden, offenbar um seine Belegenheit zu verbergen, dann richtete er sich ernstlich auf.

"Nenne ich nicht," lang es gleichgültigen Tones von seinen Lippen.

"Nicht? Ja, meine, Sie wären ihm sehr nahe verwandt?"

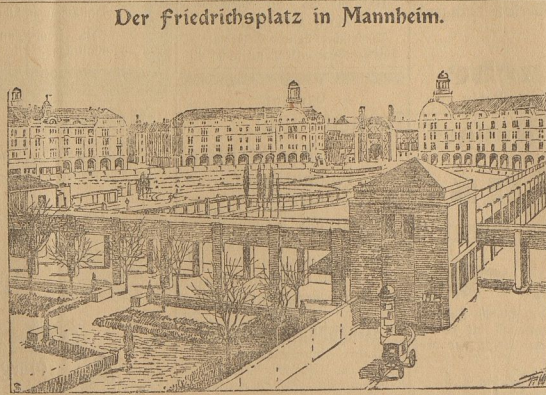
Da trat die sieh, Herr, sonst müßte ich ihn doch wohl kennen," gab der Gelegte ruhig zur Antwort. "Mein Name ist, wie Sie sagten, Nolle."

"Seit einundneunzig Jahren! Vorher nannten Sie sich Heise, nicht wahr?" bemerkte Franz, den Verdächtige schief ansehend.

Dort, wie ich Ihnen erzählte, mag, mit einer fälschlichen Beilegung eines fremden Namens

Ein Doppelmörder beagnabigt. Der Doppelmörder Müller, ein ehemaliger Lehrer in Düren, der im März d. zum zweiten Male vom Schwurgericht in Baireuth zum Tode verurteilt worden war, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus beagnabigt.

Das Londoner Arsenal in flammen. Die Arbeiten der parlamentarischen Kommission zur Untersuchung der "Jena"-Katastrophe in London haben eine läche Überlegung erbracht durch ein neues Unglück, das in der Nacht zum Dienstag Frankreichs größtes Arsenal traf. In einer baufälligen Verfall des umfangreichen Londoner Arsenalkomplexes brach ein Brand aus, der trotz aller Anstrengungen der militärischen und zivilen Feuerwehren rasch um sich griff.



Der Friedrichsplatz in Mannheim.

Die Stadt Mannheim wird für dreißigjährigen Bestehen durch eine Reihe glanzvoller Veranstaltungen feiern. Im Mittelpunkt steht die vom 1. Mai bis 20. Oktober 1907 dauernde internationale Kunst- und große Gartenbau-Ausstellung, die wohl das bedeutendste Ereignis der dreißigjährigen Meile- und Ausstellungsjahre bilden wird. Angezogen an den Festtag erhoht sich Mannheims Fülle, der die verschiedensten Notizen der weite herrliche Räume - darunter der grandiose, gegen 5000 Sitzplätze umfassende Neidollergaal

über eine Fläche von etwa dreihundert Hektar. In seinen Verfassungen, die alle Teile des Marktes befaßt, können bis zu 12 000 Arbeiter beschäftigt werden. Schon am 8. August 1904 wurde das Londoner Arsenal von einem verheerenden Feuer heimgesucht.

In dem Bruch liegen des Interesses der "Berliner", die bei großen Sturm an der holländischen Küste scheiterte, wurde die Schuldfrage zum Gunsten des bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Kapitän entschieden. Der Spruch des Londoner Gerichts lautet dahin: Der Verlust des Schiffes, und so weiter, ist ein implantes Verbrechen, bestehend in dem Eingehen in die neue Wasserstraße unter den herrschenden Wetter-

je nach Bedarf als Fest- oder Ausstellungsfeste unmittelbar bei der Ausstellung verbunden werden können. Auf der anderen Seite des Platzes ist die National-Galerie errichtet, die zur nächsten fälschlichen Kunstausstellung bestimmt ist und jetzt bereits die Internationale Kunstausstellung die erste Reihe erhält. Es ist ein implantes Verbrechen aus roten Steinen, in dessen Zentrum technischen Erfahrungen des modernen Mannheimsbauwerks vermerkt sind.

zur aller Eile Seinererzeit, welche genau an den Arsenalkomplexen geföhrt, oder fälschlich abgerufen werden sollte, schlagen kurz nach Mitternacht die ersten Flammen empor. Bevor noch der Präfect Marquis im Verein mit den Ministern Fox und Richardson die Rettungsarbeiten einleiten konnten, war die Meile Station des sogenannten "Alte der Platte", wo große Ausstellungsarbeiten im Gange waren, ein Raub der Flammen geworden. Bergens löschte man die Schule der Torpedo-Offiziere zu retten. Auch dieses Gebäude mit seinem Inhalt wichtiger Modelle war im Zeitraum einer halben Stunde verloren. Mehrere Soldaten und Matrosen wurden infolge von Gasen, die vom Brandherd ausströmten, ohnmächtig. Unmöglich war es, ins Innere des Unterboots-Bauwerks einzudringen. Auch dieser wichtige Bau ist eingestürzt. Alle Dokumente der "Jena"-Kommission befanden sich in diesem Lokal, das als Stützpunkt diente. Die Anwesenheit in London, dessen Bevölkerung durch die Anwesenheit und Mächtigkeits auf die Straße getrieben wurde, ist unbeschreiblich. Von den 20 verunfallten Soldaten gibt einer als verloren. Aber die Leichen des Brandes laufen in Toulon die wildsten Gerüchte um. Umlich verlor nach nicht darüber; auch die Höhe des angerichteten Schadens ist noch nicht ermittelt.

Dies veranlaßte einwandlos das Feuer durch Brandstiftung. In der Nähe des Brandherdes fand man eine angebrachte Handkarte. Das Londoner Marine-Versalen ist in seinen ältesten Teilen im Jahre 1690 erbaut. Es erstreckt sich

über eine Fläche von etwa dreihundert Hektar. In seinen Verfassungen, die alle Teile des Marktes befaßt, können bis zu 12 000 Arbeiter beschäftigt werden. Schon am 8. August 1904 wurde das Londoner Arsenal von einem verheerenden Feuer heimgesucht.

In dem Bruch liegen des Interesses der "Berliner", die bei großen Sturm an der holländischen Küste scheiterte, wurde die Schuldfrage zum Gunsten des bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Kapitän entschieden.

Der Spruch des Londoner Gerichts lautet dahin: Der Verlust des Schiffes, und so weiter, ist ein implantes Verbrechen, bestehend in dem Eingehen in die neue Wasserstraße unter den herrschenden Wetter-

je nach Bedarf als Fest- oder Ausstellungsfeste unmittelbar bei der Ausstellung verbunden werden können. Auf der anderen Seite des Platzes ist die National-Galerie errichtet, die zur nächsten fälschlichen Kunstausstellung bestimmt ist und jetzt bereits die Internationale Kunstausstellung die erste Reihe erhält.

Es ist ein implantes Verbrechen aus roten Steinen, in dessen Zentrum technischen Erfahrungen des modernen Mannheimsbauwerks vermerkt sind.

zur aller Eile Seinererzeit, welche genau an den Arsenalkomplexen geföhrt, oder fälschlich abgerufen werden sollte, schlagen kurz nach Mitternacht die ersten Flammen empor.

Bevor noch der Präfect Marquis im Verein mit den Ministern Fox und Richardson die Rettungsarbeiten einleiten konnten, war die Meile Station des sogenannten "Alte der Platte", wo große Ausstellungsarbeiten im Gange waren, ein Raub der Flammen geworden.

Bergens löschte man die Schule der Torpedo-Offiziere zu retten. Auch dieses Gebäude mit seinem Inhalt wichtiger Modelle war im Zeitraum einer halben Stunde verloren.

Mehrere Soldaten und Matrosen wurden infolge von Gasen, die vom Brandherd ausströmten, ohnmächtig.

Unmöglich war es, ins Innere des Unterboots-Bauwerks einzudringen. Auch dieser wichtige Bau ist eingestürzt.

Alle Dokumente der "Jena"-Kommission befanden sich in diesem Lokal, das als Stützpunkt diente.

Die Anwesenheit in London, dessen Bevölkerung durch die Anwesenheit und Mächtigkeits auf die Straße getrieben wurde, ist unbeschreiblich.

Von den 20 verunfallten Soldaten gibt einer als verloren. Aber die Leichen des Brandes laufen in Toulon die wildsten Gerüchte um.

Umlich verlor nach nicht darüber; auch die Höhe des angerichteten Schadens ist noch nicht ermittelt.

Dies veranlaßte einwandlos das Feuer durch Brandstiftung. In der Nähe des Brandherdes fand man eine angebrachte Handkarte.

Das Londoner Marine-Versalen ist in seinen ältesten Teilen im Jahre 1690 erbaut. Es erstreckt sich

über eine Fläche von etwa dreihundert Hektar. In seinen Verfassungen, die alle Teile des Marktes befaßt, können bis zu 12 000 Arbeiter beschäftigt werden.

Schon am 8. August 1904 wurde das Londoner Arsenal von einem verheerenden Feuer heimgesucht.

In dem Bruch liegen des Interesses der "Berliner", die bei großen Sturm an der holländischen Küste scheiterte, wurde die Schuldfrage zum Gunsten des bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Kapitän entschieden.

Der Spruch des Londoner Gerichts lautet dahin: Der Verlust des Schiffes, und so weiter, ist ein implantes Verbrechen, bestehend in dem Eingehen in die neue Wasserstraße unter den herrschenden Wetter-

je nach Bedarf als Fest- oder Ausstellungsfeste unmittelbar bei der Ausstellung verbunden werden können.

Auf der anderen Seite des Platzes ist die National-Galerie errichtet, die zur nächsten fälschlichen Kunstausstellung bestimmt ist und jetzt bereits die Internationale Kunstausstellung die erste Reihe erhält.

geteilt, vier schwer verletzt. Ein Waggon ist gänzlich zertrümmert, fünfzehn stark beschädigt. **eh. Millionen betrauen Millionen.** Kürzlich verheiratete sich in New York Gisel Gröblich Rockefeller, die fälschlichste Sohn Rockefellers und das höchste Glück der Familie, mit Marcellus Dorsch Dodge, dem Entel eines Milliardärs, der ihm 80 Millionen Mark hinterließ. Da die Braut von ihrem Vater und ihrem Onkel etwa 400 Millionen Mark erb, hat das junge Paar genügend, um zu leben. Die Zeremonie fand in dem Hause Rockefeller statt, und nur Mitglieder der Familien waren anwesend, da die Braut erst kürzlich einen Trauerfall hatte. Der Trauungsausschuss bestand aus 50 verheirateten Frauen, und es wird berichtet, daß die Ausstattung die kostbarste war, die je einer Braut zuteil wurde.

Die Schlinge in der - Turmuhr. Ein merkwürdiges Abenteuer hatte, wie der D. Z. M. berichtet, unlängst ein Mann in der amerikanischen Stadt Kancaur zu bestehen. Die Uhr des dortigen Rathaussturms war stehen gelassen, und der Uhrmacher Morrow erhielt den Auftrag, das Werk wieder in Gang zu bringen. Als er sich auf den Turm begab, bemerkte er, daß sich eine große, schwarze Schlinge im Uhrwerk eingeklemmt hatte. Bei der ersten Berührung gab Morrow dem Zeiger einen Stoß, der die Schlinge befreite, die sich nun auf ihren Befreier stürzte. Der Geängligte stoch fälschlich auf einem kleinen Turmruhrer hinaus ins Freie, wo er auf einem Mauerwerk niedersprang und in dieser gefährlichen Lage zwischen Himmel und Erde schwebte. Endlich mußte man auf ihn aufmerksam, und ein Polizist eilte ihm zu Hilfe, der die Schlinge mit einem Messer erschoß und Morrow befreite.

Gerichtshalle. Mannheim. Das Schwurgericht behandelte einen ganzen Tag gegen den Polizeiarzt Dr. Carl Currie von hier, der beschuldigt war, am 12. Januar d. eine ortsunfähige Ausländerin, die Adelin Maria Marx aus Jülich, in eine abgelegene Gegend gelockt und dort unter schweren Mißhandlungen beraubt zu haben. Currie, ein Mann, der wegen seiner Verheiratung mit Morrow dem Zeiger einen Stoß, der die Schlinge befreite, die sich nun auf ihren Befreier stürzte. Der Geängligte stoch fälschlich auf einem kleinen Turmruhrer hinaus ins Freie, wo er auf einem Mauerwerk niedersprang und in dieser gefährlichen Lage zwischen Himmel und Erde schwebte. Endlich mußte man auf ihn aufmerksam, und ein Polizist eilte ihm zu Hilfe, der die Schlinge mit einem Messer erschoß und Morrow befreite.

Mannheim. Das Schwurgericht behandelte einen ganzen Tag gegen den Polizeiarzt Dr. Carl Currie von hier, der beschuldigt war, am 12. Januar d. eine ortsunfähige Ausländerin, die Adelin Maria Marx aus Jülich, in eine abgelegene Gegend gelockt und dort unter schweren Mißhandlungen beraubt zu haben. Currie, ein Mann, der wegen seiner Verheiratung mit Morrow dem Zeiger einen Stoß, der die Schlinge befreite, die sich nun auf ihren Befreier stürzte. Der Geängligte stoch fälschlich auf einem kleinen Turmruhrer hinaus ins Freie, wo er auf einem Mauerwerk niedersprang und in dieser gefährlichen Lage zwischen Himmel und Erde schwebte. Endlich mußte man auf ihn aufmerksam, und ein Polizist eilte ihm zu Hilfe, der die Schlinge mit einem Messer erschoß und Morrow befreite.

Friedl. Das Jülicher Obergericht hat in dem Ehrenbeleidigungsprozess der Oberin Guwiliert und freil gegen den Mannheimer, der in der Mannheimer Jülicher Obergericht, das Jülicher Obergericht behandelte einen ganzen Tag gegen den Polizeiarzt Dr. Carl Currie von hier, der beschuldigt war, am 12. Januar d. eine ortsunfähige Ausländerin, die Adelin Maria Marx aus Jülich, in eine abgelegene Gegend gelockt und dort unter schweren Mißhandlungen beraubt zu haben. Currie, ein Mann, der wegen seiner Verheiratung mit Morrow dem Zeiger einen Stoß, der die Schlinge befreite, die sich nun auf ihren Befreier stürzte. Der Geängligte stoch fälschlich auf einem kleinen Turmruhrer hinaus ins Freie, wo er auf einem Mauerwerk niedersprang und in dieser gefährlichen Lage zwischen Himmel und Erde schwebte. Endlich mußte man auf ihn aufmerksam, und ein Polizist eilte ihm zu Hilfe, der die Schlinge mit einem Messer erschoß und Morrow befreite.

Buntes Allerlei. # "Sind Sie vielleicht der König Edward?" Am Tage vor seiner Krönung in London betätigte sich König Edward auf den Festlichkeiten des Grafen de Contant-Biron an einer Festrede. Der Mann führte den Monarchen bis in die Nähe von Cambou; da sah der Monarch ab und zu Fuß durchwanderte er die Straße des Stadthofes. Ein Führer witterte nun, er erzählt eine französische Zeitung, sofort einen reichen Fremden zu erlösen, der den Herrn zum Holendort zu führen. Umlich fragte er in seiner beständigen Mundart: "Entschuldigen Sie, Genor, sind Sie vielleicht der König Edward?" Der König, der die Sprache, die man im Lande Heinrich IV. spricht, gut beherrscht, erwiderte höflich: "Ja, in Herr, Ihnen zu dienen und Ihnen zu helfen, das hat mein Will, aber der Letzte gab es dem Führer richtig: "Bin ich auch ähnlich?" Inzwischen waren allerlei Bewohner des Stadthofes vorbeigekommen, und so begleiteten den König, als er ein Automobil bestieg, die Zuschauer der Wästen.

Das Schwurgericht behandelte einen ganzen Tag gegen den Polizeiarzt Dr. Carl Currie von hier, der beschuldigt war, am 12. Januar d. eine ortsunfähige Ausländerin, die Adelin Maria Marx aus Jülich, in eine abgelegene Gegend gelockt und dort unter schweren Mißhandlungen beraubt zu haben. Currie, ein Mann, der wegen seiner Verheiratung mit Morrow dem Zeiger einen Stoß, der die Schlinge befreite, die sich nun auf ihren Befreier stürzte. Der Geängligte stoch fälschlich auf einem kleinen Turmruhrer hinaus ins Freie, wo er auf einem Mauerwerk niedersprang und in dieser gefährlichen Lage zwischen Himmel und Erde schwebte. Endlich mußte man auf ihn aufmerksam, und ein Polizist eilte ihm zu Hilfe, der die Schlinge mit einem Messer erschoß und Morrow befreite.

des Verdächtige vergrößerten sich einen Augenblick, als er in das intelligente Gesicht des kleinen Mannes sah. Hatte er diese schwarzen Augen, diese pfiffige Gestalt nicht schon einmal gesehen? Er mochte er überlegen.

"Sie sind ein geborener Berliner und nennen sich Nolle?" begann Franz.

"Stimmt! Was wünschen Sie von mir?" fragte Nolle, indem er sich den Ansehen größter Sorglosigkeit gab.

"Nennen Sie die Straße in Berlin?"

Ein schwaches Zucken der Augenbrauen verriet an Nolle, daß er von dieser Frage betroffen war.

"Natürlich," erwiderte er jedoch kurz, ohne Befangenheit zu zeigen.

"Dann kennen Sie auch wohl den verdammt bösen und sehr ehrenwerten Kaufmann Heise in der gemauerten Gasse?"

Der Verdächtige sah einen Moment tief nach zu Boden, offenbar um seine Belegenheit zu verbergen, dann richtete er sich ernstlich auf.

"Nenne ich nicht," lang es gleichgültigen Tones von seinen Lippen.

"Nicht? Ja, meine, Sie wären ihm sehr nahe verwandt?"

Da trat die sieh, Herr, sonst müßte ich ihn doch wohl kennen," gab der Gelegte ruhig zur Antwort. "Mein Name ist, wie Sie sagten, Nolle."

"Seit einundneunzig Jahren! Vorher nannten Sie sich Heise, nicht wahr?" bemerkte Franz, den Verdächtige schief ansehend.

Dort, wie ich Ihnen erzählte, mag, mit einer fälschlichen Beilegung eines fremden Namens

Nationalliberale Versammlung!

Am Dienstag, den 30. April 1907,

abends 8 Uhr

im Saale des Schützenhauses z. Kemberg
wird Herr Generalsekretär Braumann aus Magdeburg
über die

politische Lage der Gegenwart und die
Stellung der nationalliberalen Partei
sprechen. Alle nationalliberalen Wähler werden dringend
dazu eingeladen.

Wittenberg, den 27. April 1907.

J. A.: Karbe
Rechtsanwalt und Notar.

Schuhwarenhaus I. Ranges
von

Th. Riccius,
Markt 14 Wittenberg Markt 14
empfehlen sein großes Lager in

Schuhwaren,

das Neueste und Elegante der Schuhbranche, Deutschlands Industrie
in allen Preislagen von dem einfachsten Arbeiter Schuh bis zu den
eleganteren Promenaden- und Salon Schuhen. Meine Preise sind ohne
Konkurrenz und gewähre noch bis Pfingsten extra

Rabatt 10% Rabatt.

Zweifeln Sie nicht, Sie kaufen bei mir am günstigsten.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Überzeugen Sie sich,

daß die
Excelsior - Fahrräder

hochlegant, sehr dauerhaft, leichtlaufend und dabei sehr billig sind.
Bez.-Vertreter:

Felix Jentsch, Bergwitz.

Empfehle ferner zu bekannt billigsten Preisen: Näh-, Wasch-, Dring-,
Mangel-Maschinen sowie sämtliche Ersatz- u. Zubehöriteile.
Spezial-Räder mit Garantie von 60.- Mk., Mäntel von 3 Mk.,
Schläuche von 2,50 Mk. an u. i. w.

Brenn. Krone.
Sonntag, den 28. ladet zur

Tanzmusik
freundschaftl. ein. **W. Fisch.**

Königl. Brenn. Lotterie.
Halbjährl. Erneuerung der Lose
zur 5. Klasse 216 Lotterie erbeten,
da die Frist am 2. Mai abends
8 Uhr, abläuft.

1/2	1/4	1/8	1/16	Kauflose
100	50	25	20	Mart.

von Koenig,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.
Wittenberg, Goshwitzerstraße 20.

Elegante
Damen- und
Kinderhüte,

Battisthäubchen,
Knabenbarets,

Sonnen- und Regenschirme
empfehlen in großer Auswahl
und zu den billigsten Preisen
Paul Mengewein.

Wohnhaus-Verkauf.

Anderer Unternehmungen halber
verkaufe ich mein in **Wotta** an
d. Zaubler Str. gelegenes neuerbautes

Wohnhaus
nebst Scheune mit Stallung.
Preis: Bruchstückwert (Societ.)
Auch habe dabeist noch 2900 qm
Bau terrain, im ganzen oder geteilt,
à qm 0,30 Mk., abzugeben.

Max Richter,
Bauunternehmer.

Seinfähigen
Gäandorfer- und
Oberndorfer

Punkelrübenjamen

empfehlen billigt **Friedrich Seym.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 24. April starb im Glauben an ihren Erlöser
meine innig geliebte Mutter, unsere gute Schwieger-
mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Rosa Scheibe

geb. Mundt

im 89. Lebensjahr.
Kemberg, Berlin, Lödz, Köln, den 25. April 1907.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Generalarzt Scheibe,

Sanitäts-Inspekteur, ärztlicher Direktor der Charité.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. April
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Achtung! Deutscher Kaffee!

Alberbeste **Usumbara-Kaffee-Mischung** à Pfd. Mk. 1,60.
Beste **Usumbara-Kaffee-Mischung** à Pfd. Mk. 1,20
in vorzüglichen Qualitäten stets frisch geröstet empfiehlt

C. G. Pfeil.

Usumbara-Kaffee ist in deutschen Kolonien gewachsen.

„Unbegrenzt“
sind die Vorzüge von
MOHRA im Carton
Margarine für
Tafel und Küche.



Hierdurch zur gest. Kenntnis, daß ich die Vertretung der
chemischen Fabrik E. Graichens & Co.

Leipzig-Eutritzsch
übernommen habe. Ich führe deren **Futterkalk** in Original-
packungen und zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag und halte
mich bei Bedarf hierin angelegentlichst empf.

Wilhelm Becker, Wittenbergerstr.


Germania
ist der Name
derjenigen
Fahrräder
welche seit Jahren einen Weltruf genossen
Bisheriger Versand: 550000
Seidel & Naumann, Dresden

Alleiniger Vertreter für Kemberg und Umgegend:
August Gräfe, Uhrmacher, Kemberg,
Leipzigerstrasse 61.



DÜRKOPP

DIANA ELECTRA
Fahrräder allen voran!



DÜRKOPP & Co. ACT. GES. BIELEFELD.
Alleiniger Vertreter für Kemberg und Umgegend:
OTTO DAKE, Uhrmacher, Kemberg
Markt 24. Telefon Nr. 8. Markt 4.
Ferner empfehle Nähmaschinen erstklassigen Fabrikats.
Sämtliche Ersatz- und Zubehöriteile zu den billigsten Preisen.

Cassler Rippespeer
div. Aufschnitt in
bekannter Güte
Wiener Würstchen
Knoblauchs wurst

empfehlen **H. Krausemann.**

Vorzüglichsten gelöschten
Kalk

zum Weissen etc. gibt ab solange
Vorrat reicht **Friedr. Seym.**

Konserven

als:
1a Stangenbargel
Suppenbargel
Leipziger Allerlei
Erbsen

empfehlen
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

ff. Zuckerhonig


ff. Pflaymenmus
empfehlen **Paul Schwarze.**

Landwehr-Verein
nächsten Sonnabend
Berammlung

3 Gründe
sprechen für die Verwendung der
Delikatess-Margarine
SOLO in Carton:

1. SOLO ist vollgültiger Ersatz für Naturbutter, deren Eigenschaften sie hat.
2. SOLO ist nahrhaft, leicht verdaulich und bekömmlich.
3. SOLO ist beinahe um die Hälfte billiger als Naturbutter.

Verlangen Sie ausdrücklich SOLO in Carton. • Überall zu haben.



Harzfäse
Limburger-Käse
Schweizerkäse
Sauerfohl

empfehlen **C. G. Pfeil.**

Badethermometer
Badeschwämme
Loofah
Mandelfleie

empfehlen
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Neu! Neu!
Wöllner = Pulver

gibt ohne Seife, ohne Soda die
schönste Wäsche.
Frei von Stärke, frei von Chlor.
Abfolant ungeschädlich, vorzüglich bewährt
empfehlen **C. G. Pfeil.**

Wetterhäuschen
empfehlen **Friedr. Seym.**

Riesen-Spoergel
(Krieling)
von bekannter Güte empfiehlt
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Thüringer
Wetterhäuschen
empfehlen **Friedr. Seym.**

Neu! Neu!
Wöllner = Pulver
gibt ohne Seife, ohne Soda die
schönste Wäsche.
Frei von Stärke, frei von Chlor.
Abfolant ungeschädlich, vorzüglich bewährt
empfehlen **C. G. Pfeil.**